

KREIS OLPE

DAS WETTER
Heute teils
bewölkt



JUNGE FLÜCHTLINGE IM BLICKPUNKT

UWG fragt, Kreisverwaltung
antwortet – Seite 3



GUTEN MORGEN

Von
Gunnar Steinbach



Wozu?

In der Brigitte-Community (die WP Olpe recherchiert überall!) findet man eine Diskussion über die Frage: „Wozu braucht man einen Mann?“ Kein Lesestoff für empfindliche Männerherzen, denn ehrlich, es bleibt nicht viel. Schlechte Gespräche oder Sex und die Gurkengläser müssen sie in der Community auch selbst aufmachen.

Einspruch, eine halblaute Erwidern muss erlaubt sein: Erinnert ihr euch an Ghostbusters? An Dr. Peter Venkman (Bill Murray), Dr. Raymond Stantz (Dan Aykroyd) und Dr. Egon Spengler (Harold Ramis)? Wie sind zwei Männer (Aykroyd / Ramis) wohl auf die Idee für dieses Drehbuch gekommen? Ausdenken kann man sich so etwas nicht, aber es hilft, wenn man Ghost durch Spinnen ersetzt. Wer jagt Spinnen im Haus, die nicht platt gematscht, sondern gefangen und nach draußen getragen werden müssen? Wer?

Deshalb merke dir, Brigitte Community: Wer den Mann aus dem Haus jagt, sollte darauf achten, dass er nicht alleine geht.

KOMPAKT

Einbruch in Wohnhaus: Räume durchwühlt

Attendorf. Bisher unbekannte Täter sind in den vergangenen Tagen in ein Wohnhaus in der Straße Auf dem Brink eingebrochen. Zunächst öffneten sie eine Kellertür, in dem sie eine Scheibe einschlugen und so den inneren Türgriff betätigen konnten. Durch den Keller gelangten sie in die Wohnräume des Hauses, die allesamt durchsucht wurden. Auch eine Gartenhütte auf dem Gelände des Hauses wurde aufgebrochen. Was entwendet wurde, steht noch nicht fest. Es entstand ein erheblicher Sachschaden in Höhe von mehr als 4000 Euro.

i Zeugen, die Beobachtungen gemacht haben, werden gebeten, sich unter ☎ 02761-9269-0 mit der Polizei in Verbindung zu setzen.

Info-Veranstaltung für alle IGM-Senioren

Kreis Olpe. Die IG Metall Geschäftsstelle Olpe lädt alle IGM-Senioren und Seniorinnen aus dem Kreis Olpe zu einer wichtigen Informationsveranstaltung ein. Sie findet statt am Donnerstag, 29. März, ab 15 Uhr im Kolpinghaus in Olpe, Kolpingstraße 14.

Viele Gründe, warum es so nicht geht

Attendorf wehrt sich gegen Amprion-Planung. Nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um Anwohner zu schützen. Apollmicketal besonders kritisch

Von Gunnar Steinbach

Attendorf/Oberveischede. Die Stadt Attendorf meldet in ihrer Stellungnahme zum Bau der 380-kV-Höchstspannungsleitung große Bedenken gegen die Planungen der Amprion GmbH an.

Nach Auffassung von Bürgermeister Christian Pospischil (SPD) hat Amprion lange nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um die Immissionsbelastungen für die Bevölkerung zu minimieren. Der Rat wird sich morgen mit dem Thema befassen.

Einer der wesentlichen Streitpunkte sind nach wie vor die von Anwohnern und Verwaltung geforderten Kompaktmasten, die die Immissionsbelastungen deutlich reduzieren sollen.

Blick über die Stadtgrenze

Bemerkenswert aus Attendorfer Sicht: Ein paar Kilometer südlich der Stadtgrenze, im Apollmicketal bei Oberveischede, liefert Amprion selbst die Gründe, die den Bau der Kompaktmasten in Attendorf möglich machen müssten, allerdings nicht aus Rücksicht auf die Bewohner des Tals, sondern aus Gründen des Natur- und Landschaftsschutzes.

Das Apollmicketal ist begrenzt von FFH-Gebieten, die höchsten Schutz-Status genießen. Außerdem ist dort ein brütender Schwarzstorch gesichtet worden, auf den ebenfalls Rücksicht genommen werden muss. In der Konsequenz sollen die Masten im Apollmicketal so niedrig gebaut werden, dass die zusätzliche 110-kV-Leitung nicht mehr an den gleichen Masten untergebracht werden kann. Sie wird in die Erde verlegt, was technisch ohne weiteres möglich ist.

Amprion liefert die Begründung

Aus Attendorfer Sicht ist dies Beweis dafür, dass im Schwalbenohl und im Repetal Kompaktmasten, anders als von Amprion behauptet, genutzt werden könnten. Denn mit Blick auf die Hansestadt hat Amprion immer argumentiert, dass es noch keine Erfahrungswerte für Kompaktmasten gebe, wie sie in Attendorf gebaut werden müssten. 380 kV plus 110 kV. Die an der niederländischen Grenze in einem Pilotprojekt gebaute 380 kV-Leitung



Die Pension Baumhoff im Apollmicketal. Statt höher, wie in allen anderen Bereichen, sollen die Masten hier niedriger werden. Tim Mynar, Vorsitzender der Ortsunion, kann das nicht nachvollziehen.

FOTO: STEINBACH



„Für die Pension Baumhoff im Apollmicketal ist das ein Desaster. Da hängen wirklich Existenzen dran.“

Tim Mynar, Vorsitzender der Ortsunion Oberveischede

aus Kompaktmasten führe keine zusätzliche 110-kV-Leitung.

Wenn auf Attendorfer Stadtgebiet das gleiche Verfahren angewendet würde wie im Apollmicketal (Erdverkabelung der 110-kV-Leitung), könnten in Attendorf die Leitungen tiefer gehängt werden, damit der Schwarzstorch keine Probleme hat. „Der gleiche Schwarzstorch“, sagt Tim Mynar, „den es nicht gibt, wenn hier Windkraftanlagen geplant werden.“

Existenzen gefährdet

Auch in Oberveischede wird der Widerstand gegen die Amprion-Pläne in Form von Einwendungen formuliert. Tim Mynar, Vorsitzen-

Erdverkabelung müsste möglich sein

Amprion selbst weist in den Unterlagen für die **Planfeststellung** darauf hin, dass „die Vermeidung und Minimierung von Beeinträchtigungen alle (...) Möglichkeiten einschließt, die ohne Infragestellung der Vorhabenziele möglich sind.“ Nach Auffassung der Stadt gilt das auch für

die Erdverkabelung. Der Amprion-Hinweis, die durch den Kreis Olpe führende Höchstspannungsleitung sei nicht eine der vier im **Energieleitungsausbau** (ENLAG) genannten Pilotstrecken, greife nicht: „Das ENLAG schließt eine Erdverkabelung auch nicht aus.“

der der Ortsunion: „Für die Pension Baumhoff im Apollmicketal ist das ein Desaster. Da hängen wirklich Existenzen dran.“

Baff vor Erstaunen mussten die Oberveischeder zur Kenntnis nehmen, dass im Apollmicketal die Leitungen tiefer gehängt werden, damit der Schwarzstorch keine Probleme hat. „Der gleiche Schwarzstorch“, sagt Tim Mynar, „den es nicht gibt, wenn hier Windkraftanlagen geplant werden.“

In ihrem Plädoyer für die Kompaktmasten bezieht sich Attendorf auf Angaben des unabhängigen EMF-Instituts in Köln und eine Studie der Uni Dresden, die diesem Masttyp eine deutliche Immissionsminderung zusprechen.

Strittig zwischen Stadt und Amprion ist auch, welche Grenzwerte für die Belastung der Anwohner zugrunde gelegt werden sollen. Amprion bezieht sich auf die Bundes-Immissionsschutzverordnung, die einen Grenzwert von 100 Mikrotlesla nennt. Unterschlagen werden nach Aussage der Verwaltung Empfehlungen des Umweltbundesamtes.

In einem Beitrag „Gesundheitliche Risiken durch die niederfrequenten Felder (...)“ heiße es: „Der zusätzliche Immissionsbeitrag einer neuen oder wesentlich veränderten Hochspannungsleitung sollte die bestehende zivilisatorisch bedingte Hintergrundbelastung an Orten, wo sich Personen gewöhnlich einen großen Teil des

Tages aufhalten, nicht wesentlich erhöhen.“ Dazu Bürgermeister Christian Pospischil: „Die angesprochene zivilisatorisch bedingte Hintergrundbelastung liegt, wie in Fachkreisen bekannt, im Bereich von 0,1 bis 0,2 Mikrotlesla, also ganz erheblich unterhalb des Grenzwertes von 100 Mikrotlesla.“

Erdverkabelung in Tunnelbauweise

Einen weitere Schwachpunkt sieht die Stadt in den technischen Einwänden Amprions gegen die Erdverkabelung.

Das Unternehmen beziehe sich immer nur auf eine Erdverkabelung in Grabenbauweise, unterschläge aber, dass auch eine Erdverkabelung in Tunnelbauweise vorstellbar sei: „Dies würde zum einen dem Schutzgut Landschaft sehr entgegenkommen und zum anderen und vor allem die Immissionsproblematiken bezogen auf die elektrischen und magnetischen Felder sowie die Geräuschbelastungen für die Einwohner der Ortsteile Helden und Mecklinghausen komplett lösen und damit auch die Akzeptanz des Gesamtvorhabens in der Bevölkerung, aber auch für die zahlreichen Touristen im Repetal deutlich erhöhen.“ Und weiter: „Nicht zu vergessen sind der spürbare Rückgang des Landschaftsverbrauchs und damit auch die geringeren Schäden durch Baustraßen und Baustellen im Streckenverlauf an Fauna und Flora.“

Speaker-Slam: Burghaus feiert Gesamtsieg

Junger Olper setzt sich
in München durch

Olpe/München. Sascha Burghaus aus Olpe ist beim internationalen Speaker-Slam in München (wir berichteten) Gesamtsieger geworden. „Das war eine krasse Erfahrung



Sascha Burghaus

und ein geiler Wettstreit“, freute sich der 20-Jährige über den Sieg. Der Titel seines Vortrages lautete: Erfolgsfaktor Sinn. Bei dem Sprech-Wettbewerb hatten die Teilnehmer fünf Minuten Zeit, um über ein frei wählbares Thema zu sprechen und die Jury zu überzeugen.

Mehr als 60 internationale Redner performten im HolidayInn in der bayerischen Landeshauptstadt am Wochenende vor mehr als 200 Zuschauern. „Dann kommt so ein 20-Jähriger auf die Bühne, fegt alles weg und beweist, dass man nicht unbedingt alt sein muss, um die Bühne und die Menschen zu rocken“, lobte Veranstalter Hermann Scherer, selbst einer der bekanntesten deutschen Redner.

Und Jury-Mitglied Stefan Frädlich vom Bremer Weiterbildungszentrum „Gedankentanken“ ergänzte: „Mit seiner Rhetorik, seiner starken Präsenz und seinem unverwechselbaren Stil ist Sascha Burghaus die Nachwuchs-Hoffnung am deutschen Speakerhimmel.“

Neben der Kategorie Gesamtsieger wurden Preise in den Bereichen Beste Vermarktbarkeit und beste Medienwirkung vergeben. Durch den Gesamtsieg ist Burghaus nun ausgewähltes Mitglied im Hermann Scherer Circle, einem Mentoring-Programm des Experten, zudem wird der Olper im Frühstückscafé von Hamburg1 auftreten. *fk*

Verdi-Warnstreik: Behinderungen im öffentlichen Dienst

Kreis Olpe. Heute Morgen könnte es zu Behinderungen im öffentlichen Dienst kommen. Die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Verdi in der Region Siegen-Wittgenstein/Olpe ruft die Beschäftigten des Bundes und der Kommunen in den Stadt-, Gemeinde- und Kreisverwaltungen, den Entsorgungsbetrieben, den Stadtwerken sowie Teile des Landesbetriebs Straßen.NRW zum Warnstreik auf.

Die Streikenden treffen sich zum gemeinsamen Demonstrationszug um 7.45 Uhr am Siegener Hauptbahnhof. Von dort aus ziehen die Streikenden zum Vorplatz des Kreises Siegen-Wittgenstein, wo die Haupt-Kundgebung um 9 Uhr stattfindet. Anschließend geht es weiter zum Streiklokal in die Siegerlandhalle.

Verdi will deutliche Lohnerhöhungen durchsetzen, vor allem aber eine Anhebung der unteren und mittleren Einkommen. Betroffen sind im Bereich Siegen-Wittgenstein/Olpe rund 6000 Beschäftigte. Hinzu kommen die indirekt betroffenen Beamtinnen und Beamten der Kommunen.